

Intelligenz- und Wochenblatt
für
Frankenberg mit Sachsenburg
und Umgegend.

N^o 86.

Wittwoch, den 1. November.

1854.

Bekanntmachung.

Die Grundsteuerbeiträge auf den vierten Termin l. J. sind auf den Grund des Gesetzes vom 27. Mai 1852 mit

drei Pfennigen

von jeder Steuereinheit längstens bis zum

6. November l. J.

abzuführen. Nach Ablauf dieses Termins würde gegen die Säumigen mit executivischer Beitreibung verfahren werden müssen.

Frankenberg, den 26. October 1854.

Der Stadtrat b.
Stöckel, Bürgermeister.

Zum Reformationsfeste.

Luther und Melancthon.

„Ich bin dazu geboren, daß ich mit den Rotten und Teufeln muß kriegen und zu Felde liegen, darum meine Bücher viel stürmisch und kriegerisch sind. Ich muß die Stämme und Klöße ausreuten, Dornen und Hecken weghauen, die Pfützen ausfüllen und bin der grobe Waldrichter, der Bahn brechen und zurechten muß. Aber Meister Philipp fährt säuberlich und stille daher, bauet und pflanzet, säet und beegüet mit Lust, nachdem Gott ihm gegeben hat seine Gaben reichlich.“

Luther.

Mit Art und Säge schreitet
Dort Einer in den Wald,
Hat sich den Weg bereitet
Durch dick und dünne bald,
Daß er die Dorn' und Hecken
Auf Eins zusammenhau',
Nimmt er's mit Stumpf und Stecken,
Mit Klößen nicht genau.

Und wo sich in dem Wege
Hat Unkraut angehäuft,
Frech rankend durch's Gehege
Ein Wildfang sich verläuft,
Da segt er's allzusammen
Nach Waldes Recht und Brauch,

Und wirft es in die Flammen,
Was kummert ihn der Rauch?

Dem strengen Mann zur Seite
Ein milder Gärtner steht,
Der giebt ihm das Geleite,
Wenn in den Forst er geht.
Wo Jener fütet und hauet,
Da fährt er säuberlich,
Er pflanzet, gießt und bauet,
Und freut am Wachsthum sich.

Und wo er baut und gießet,
Gedeiht die Saat so mild,
Die frei und kräftig sprießet
Auf grünendem Gefild.
Viel jungen Nachwuchs ziehet
Er liebevoll heran;
Und wer die Bäumlein siehet
Hat seine Freud' daran.

Der fromme Gärtnermeister,
Am Namen wird erkannt,
Philipp Melancthon heißt er,
Schwarzerd zu deutsch benannt.
Daß mit dem Wilden werde
Gepaart die starke Kraft,
Dringt aus der schwarzen Erde
In's Mark des Baumes Saft.

bl. 10
gr. bis
Rgr.,
5 Thlr.

entigen
Woche
l, und
n, 25
l Erbs
er Gez
en ver
rde:

bl. 17
Rgr.,
bis 2

5 Pfd.
Berste:

erg.
2 2/3

3 =
5 =
2 =
6 =
6 =
3 =

b.

n an

tige

r

Aus dem Vaterlande.

Riesa, 24. Octbr. Am 20. d. M. erfolgte hier die in den öffentlichen Blättern angekündigte Versteigerung hannoverscher Stutfohlen, welche unsere Regierung, um die Zwecke der Pferdezucht Sachsens zu fördern, angekauft hatte. Es waren 17 Stück 1½jährige Fohlen. Wenn auch diese Thiere im Allgemeinen viel Masse hatten, so waren sie doch nicht durchgängig edel genug, um den Ansprüchen der Bietenden völlig zu genügen. Auf mehrere Fohlen erfolgte anfangs kein Angebot, bis man sie später zum zweiten Male vorführte. Das theuerste Fohlen wurde mit 131 Thln. bezahlt, wogegen eine große Zahl mit 90, 80 sogar 78 Thln. weggingen. Die Gesamteinnahme der Auction war 1512 Thlr., wonach der Durchschnittspreis des Stückes 89 Thln. betrug. Da das Stück im Ankaufe nebst Transportkosten gegen 120 Thlr. zu stehen kommt, so hat die Regierung den Landwirthen ein Opfer von ca. 500 Thln. gebracht.

Aus Schneeberg schreibt man vom 26. Octbr.: Gestern früh gegen 6 Uhr sind 100 Bergmannsfamilien aus der Raschauer Gegend hier durchgereist, um in den Remsbecker Werken in Westphalen angelegt zu werden. Eine der Familien wurde hier von einem schweren Unglück betroffen, indem ein Kind derselben von einem Pferde so geschlagen wurde, daß nach dem Ausspruche des Arztes an eine Genesung nicht zu denken ist. Die Aeltern desselben sind abgereist, das Kind aber befindet sich im hiesigen Krankenhause.

Wie schaut's außerhalb Sachsen aus?

Na, gerade noch so und nicht anders, als wie es vor tausend Jahren schon in der Welt ausg'schaut hat:

Dan Jeder hoat hoalt seine Noth,
Dan Jeder tragt sein Päckel;
Dar quält sich mit dem vullen Sack,
Dar mit dem Bettelsackel.
Man hört nicks Gutes aus Berlin,
Ja nit amcal aus Kassel;
So goahrt's von London bis Paris
Und von Krebsjauch' bis Brassel.

Das möchte indeß Alles noch sein, weil es der Welt Lauf einmal so mit sich bringt; es möchte auch noch vieles Andere sein, aber daß der Berliner Magistrat den armen Berlinern zum Winter eine Holz- — oder vielmehr Lichtsteuer — da Licht und Wärme bekanntlich eng mit einander verbunden sind — „aufbrennen“ will, ist denn doch zu arg, und übersteigt alle menschlichen Begriffe. Also zehn Silberroschen auf die Klafter Kiefernholz mehr! — Wir sehen im Geiste schon, wie die Bahnstöcher, mit denen meist

jetzt schon eingeheizt wird, sich in mikroskopische Holzsplitter verwandeln. Ganze Familien werden eines Morgens erfroren um den geheizten Ofen liegen. — „Octavio, das war kein Heldenstück!“ — Siebt es denn wirklich keinen anderen Artikel mehr, der besteuert werden kann, als gerade der Heerd des Armen, die heilige Flamme der Häuslichkeit? — Wie wäre es denn mit einer Steuer auf die Bärte der Pflastertreter, auf die Hüte der Damen, wobei der Maßstab, wie bei den preussischen Zeitungen, nach Kubikzollen angelegt werden könnte? Ließe sich nicht jener öffentliche Geldbedarf durch eine Steuer auf Luxuswagen und Pferde erschwingen, wodurch wenigstens die Armen, welche ohnehin das Holz theuer genug bezahlen müssen, nicht getroffen würden?! — Doch das sind alles „fromme Wünsche“, welche die menschliche Verkehrtheit wahrscheinlich nie in Erfüllung gehen lassen wird, und wenn alle Zeitungschreiber der ganzen Welt darüber in Eifer geriethen. Fort also von diesem Gebiet, und hinüber auf jenes der Politik, trotzdem es freilich auch auf diesem nicht viel Erfreuliches giebt.

St. Petersburg, Sonnabend, den 29. Octbr. Nachrichten aus Sebastopol vom 23. melden, daß die Belagerung und das Bombardement fort dauerten. Unsere Befestigungen haben nur wenig gelitten, der Schaden wird schnell reparirt. Bei einem nächtlichen Ausfalle wurden in einer französischen Batterie 8 Mörser und 11 Kanonen vernagelt. Lord Dunclan, Hauptmann in der englischen Garde, ein Sohn des Lords Clanricarde, ist gefangen genommen worden.

Alle Berichte aus Petersburg stimmen darin überein, daß der Kaiser Nikolaus fest entschlossen ist, den Krieg mit aller Energie fortzusetzen, und daß von seiner Seite eine Nachgiebigkeit selbst dann nicht erwartet werden dürfe, wenn die Armee der Verbündeten in der Krim den Sieg davon tragen sollte. Der Großfürst-Thronfolger ist nach Polen abgegangen, um daselbst die Gardes, deren Chef er ist, zu inspiciiren. Seit dem Ausmarsch der Gardes aus Petersburg sind schon wieder 30,000 Mann Gardereserven organisirt und vollständig equipirt worden. Der Kaiser hielt neulich über dieselben Heerschau, bei welcher Gelegenheit der Czar seine beiden jüngsten Söhne, die Großfürsten Michael und Nikolaus, welche sich zur Armee des Fürsten Gortschakoff in Bessarabien begeben werden, Angesichts der Truppen feierlich segnete. Als der Czar und seine beiden Söhne niederknieten, sanken sämtliche 30,000 Gardes (auf Commando) entblößten Hauptes in die Kniee.

Oesterreich hat einen Theil seiner Eisenbahnen an eine Paris-Wiener Gesellschaft verkauft. Dieser Verkauf giebt dem Staate in drei Jahren

200
verkau
Prag
Erüba
der ar
Eisene
im T
von D
Kasch
Brand
30—
Kirchen
warer
Kohlen
stätten
dung
gaben
ländis
stimm
gegen
Inter
ren zu
Die G
Bergm
kauft.
reich
weisen
für un
gegen
In
Alles
haben.
besuch
und j
Schick
Es fin
um di
dem z
bringe
pfer n
die D
österre
man v
8 Tag
franzö
ponibe
dort d
auch e
samme
zu we
daß d
vermel
ration
beabsi
In
erlasse

200 Mill. Fr. in die Hände. Dafür hat man verkauft: Die Eisenbahn von Bodenbach über Prag und Brünn bis Olmütz, die bei Böhmischem Trübau sich scheidet, so daß ein Weg nach Wien, der andere nach Olmütz führt, ferner die ungarische Eisenbahn von Wien nach Preßburg bis Pesth und im Temeswarer Banat (Militärgrenze), die Bahn von Drawicza (Gespannschaft Kraschowa) bis Barsch an der Drau, nebst den Kohlenwerken bei Brandeis (an der Eisenbahn von Prag nach Brünn), 30—40 Quadratkilo vom Kohlenbecken bei Fünfkirchen, südwestlich von Pesth, und im Temeswarer Banat die gesammten Staatsbesitzungen, Kohlenbergwerke, Eisenwerke, Maschinenbauwerkstätten, Kanonengießerei, 120,000 Morgen Waldung und Boden, dieß Alles mit 30jähriger Abgabefreiheit, fünfjähriger zollfreier Einfuhr ausländischer Schienen, zollfreier Einfuhr eines bestimmten Theils der andern Transportmittel, wogegen das Gouvernement den Franzosen 5 Procent Interessen garantirt, selbst jedoch die in drei Jahren zugehende Summe ohne Interessen annimmt. Die Eisenbahnconcessionen sind auf 90 Jahre, die Bergwerke und der Grundbesitz auf alle Zeit verkauft. Die ungeheuern Geldmittel, welche Oesterreich neben den großen Streitkräften aufhäuft, beweisen wohl hinlänglich, daß Oesterreich den Krieg für unvermeidlich hält, sowie daß dieser Krieg nicht gegen Frankreich gerichtet sein wird.

In der großen Weltstadt Paris ist gegenwärtig Alles öde und still, denn der Kaiser will es so haben. Nicht einmal das Theater wird vom Hofe besucht, der Ausflug nach Compiègne ist abgesagt, und jedwede Festlichkeit bleibt ausgefetzt, bis das Schicksal von Sebastopol entschieden sein wird. Es sind neuerdings Einrichtungen getroffen worden, um die Nachrichten aus der Krim schneller als auf dem zeitherigen Seewege nach Paris und London zu bringen. Von Sebastopol wird täglich ein Dampfer nach Konstantinopel abgehen, vonwo Kuriere die Depeschen über Bucharest bis nach der ersten österreichischen Telegraphenstation bringen, so daß man wenigstens auf telegraphischem Wege in 7 bis 8 Tagen Berichte vom Kriegsschauplatz in der französischen Hauptstadt haben kann. — Alle disponibeln Dampfer sind nach Toulon beordert, um dort die Reserven nach dem Orient aufzunehmen; auch ein Theil der Handelsmarine wird dort zusammengezogen, um zu gleichem Zwecke verwendet zu werden; aus allen Vorkehrungen ist ersichtlich, daß die Stärke der orientalischen Armee bedeutend vermehrt und eine Unterbrechung der Kriegsoperationen während des bevorstehenden Winters nicht beabsichtigt wird.

In Paris ist am 27. Octbr. eine Verordnung erlassen worden, wodurch provisorisch das Brennen

von Getraide und andern mehlsaltigen Stoffen verboten wird. Als Grund wird angeführt, daß durch das Brennen des Getraides trotz der ausreichenden Ernte die Theuerung der Lebensmittel fort dauere.

Die badische Regierung erntet schlimmen Dank für ihre neuerdings dem katholischen Klerus gegenüber in dem Kirchenstreite bewiesene Nachgiebigkeit. Am 20. Octbr. wurde dem Erzbischof von Freiburg die Zurücknahme der gegen ihn eingeleiteten Untersuchung angezeigt; der Prälat wollte aber hiervon nichts wissen, sondern verweigerte die Unterschrift des Eröffnungsprotokolls, weil ihm nicht Gnade, sondern Recht zu Theil werden müsse.

In den letzten Tagen haben in Wien sehr wichtige diplomatische Unterhandlungen stattgefunden, an denen auch der außerordentliche österreichische Gesandte am preussischen Hofe theilgenommen hat; die Stunde der Entscheidung rückt immer näher heran, und die Ueberzeugung greift täglich mehr Platz, daß der gegenwärtige abwartende Zustand sich nicht lange mehr ohne Gefahr aufrechterhalten läßt und daß Oesterreich vielleicht zum Handeln gedrängt werden kann, noch ehe es der Unterstützung seiner deutschen Bundesgenossen völlig versichert ist.

In England werden jetzt für den nächsten Frühjahrsfeldzug in der Ostsee 35 Schiffe gebaut. Davon sind 5 schwimmende bombenfeste Batterien, deren jede mit 6 von den neuerfundenen weittragenden schweren Geschützen ausgerüstet wird. 10 Bombenschiffe, jedes mit 2 bis 3 der größten Bombenmörser, und 20 Dampfskanonenboote, die nicht mehr denn 4 Fuß Wasser ziehen und auf den Dienst in der Newa berechnet sein sollen.

In der Schweiz ist der Winter eingezogen. Der Schnee bedeckt schon die Boralpen.

So geht's im türkischen Kriege zu! Aus Schumla berichtet man: Schumla ist von verzweifelnden und verhungerten Baschi-Buzuks besetzt, die sich vom Schweisse der Einwohner nähren. In den Bergen zwischen Schumla und Barna haben sich die Räuber festgesetzt, welche die Gegend mit Mord und Raub erfüllen. Doch stürzen sie meist nur auf wehr- und muthlose Bulgaren herab und reiten friedlich an den Franken vorbei, bei dem sie Waffen, besonders den vielgeschätzten Revolver, vermuthen. Selbst vor den Thoren von Barna ist ein ganzes Dorf aus Furcht vor diesen Räubern von den Einwohnern verlassen worden.

Berlin, 29. Octbr. In einem hiesigen Polizeibureau ist vor einigen Tagen eine merkwürdige medicinische Cur vorgenommen worden, welche wohl keine Anklage wegen Medicinalpuscherei zur Folge haben wird. Dort wurde ein junger Mensch

wegen Diebstahls zur Haft gebracht, welcher auf einem Fuße hinkte und einen schiefen, auf die rechte Schulter niedergebeugten Kopf trug. Derselbe nannte sich Schwarz und wollte noch unbestraft sein. Dem inquirirenden Beamten kam es auffällig vor, daß dem Arrestanten das Niederbeugen des Kopfes so schwer zu fallen schien; er forderte ihn daher auf, den Kopf gerade zu richten, und stellte ihm vor, daß er sich wahrscheinlich nur verstelle. Alle diese Vorstellungen blieben fruchtlos, und der bedauernswerthe Krüppel verharrte in seiner traurigen Situation. Eine wohlangebrachte unvermuthete körperliche Execution verrichtete endlich Wunderdinge, der Kopf stand plötzlich gerade auf den Schultern und der hinkende Fuß war gesund geworden. Die berühmten Operationen des Professors Dieffenbach können keinen besseren Erfolg gehabt haben als diese eine gutangebrachte Ohrfeige. Die Ueberraschung war aber noch nicht zu Ende, denn in dem plötzlich gesund gewordenen Menschen erkannte man einen bekannten gefährlichen Verbrecher, welcher schon vor längerer Zeit entsprungen war und die Rolle des Krüppels nur gespielt hatte, um sich unkenntlich zu machen.

In Liverpool hat eine am 26. Octbr. Mittags ausgebrochene Feuerbrunst einen Schaden zum Betrage von 200,000 Pf. St. verursacht. Zur Zeit der letzten Nachrichten war das Feuer noch nicht gelöscht. Zum Glück ist, soviel man weiß, kein Mensch dabei ums Leben gekommen.

Krankenberger Kirchennachrichten.

Nächsten Freitag, den 3. Novbr., früh 9 Uhr, ist Wochenkommunion, wobei Herr Lic. Bruder die Beichtrede hält.



Ein Pferd,

von Farbe ein Fuchs, gut geritten, auch im Zuge sehr gut, und durchaus fehlerfrei, soll Freitag, den 3. November d. J., Vormittags 10 Uhr, auf dem Pfarrhofe zu Flöha, mit Vorbehalt der Auswahl unter den Bicitanten, an den Meistbietenden versteigert werden.

VERLOREN.

Vergangenen Sonntag Nachmittag zwischen 2 und 3 Uhr ist von der Pfarre in Lichtenau bis zu dem sogenannten Damm (Weg nach Frankenberg) eine schwarze, mit Franzen besetzte Atlas-Mantille verloren worden. Sie muß kurz nach dem Verlust gefunden worden sein. Der Finder wird gebeten, sie in der Pfarre zu Lichtenau abzugeben, wogegen ihm eine angemessene Belohnung zugesichert wird.

Verantwortlich: Redaction, Druck und Verlag von C. G. Rosberg in Frankenberg.

Gewerbe-Verein

Freitag, den 3. Novbr. 1854, im Locale des Herrn Wagner.

Der Vorstand.

Bei mir ist vorrätzig:

Schreitet das Anwachsen des Reichthums gleichmäßig mit der allgemeinen Volkswohlfaht vor? Eine staatswirthschaftliche Frage von dem Standpunkt langjähriger Erfahrung aus betrachtet und mit einigen Vorschlägen begleitet von C. F. Sackse, ehemal. Stadtrichter zu Freiberg. 12 Ngr.

Die Entlassenen aus Straf- und Versorgungsanstalten unter der Fürsorge der Geistlichkeit. Ein Sendschreiben an seine Amtsbrüder von Dr. W. Haan, Königl. Sup. zu Leisnig. 6 Ngr.

Die Verlorenen. Ein Hilferuf an jedes christliche Herz. Von C. Dittrich, Pastor an der Königl. Straf- und Correctionsanstalt zu Waldheim. 8 Ngr.

Die neueste, einfachste und vortheilhafteste Fabrikation des Arak, Rum, Cognak, Eiqueur, Eißig etc. auf kaltem Wege. 5 Ngr.

C. G. Rosberg.

Marktpreise.

Chemnitz, 28. Octbr. Weizen 7 Thlr. 15 Ngr. bis 7 Thlr. 25 Ngr., Roggen 5 Thlr. 15 Ngr. bis 6 Thlr. 15 Ngr., Gerste 4 Thlr. 15 Ngr. bis 4 Thlr. 25 Ngr., Hafer 2 Thlr. 4 Ngr. bis 2 Thlr. 12 Ngr., Erbsen 6 Thlr. bis 6 Thlr. 10 Ngr.

Die Kanne Butter 145 bis 155 Pf.

Eingebracht wurden: 508 Schfl. Weizen, 2597 Schfl. Roggen, 545 Schfl. Gerste, 279 Schfl. Hafer, 505 Schfl. Erbsen; Summa: 4434 Schfl.

Leisnig, am 28. Octbr. 1854. Weizen 7 Thlr. bis 7 Thlr. 20 Ngr., Roggen 5 Thlr. bis 5 Thlr. 15 Ngr., Gerste 4 Thlr. bis 4 Thlr. 7 Ngr. 5 Pf., Hafer 2 Thlr. bis 2 Thlr. 7 Ngr., Erbsen 5 Thlr. 15 Ngr.

Die Kanne Butter 148 Pf. bis 156 Pf.

Eingebracht wurden: 387 Schfl. Weizen, 817 Schfl. Roggen, 248 Schfl. Gerste, 60 Schfl. Hafer, 5 Schfl. Erbsen; Summa: 1517 Schfl.

Leipzig, 28. Octbr. Rüböl, im Anfang der Woche 16 Thlr., litt gegen Ende derselben etwas unter dem Druck der vermehrten Zufuhr zur Ultimo-Regulirung, und wurde erst mit 15 Thlr. 18 gGr., dann mit 15 Thlr. 15 gGr. bezahlt; zu letztem Preise blieb Geld, da man nach Ultimo den Artikel wieder höher erwartet. Leinöl 15 Thlr.

Leipziger Course am 30. October 1854.

Louisd'ors $8\frac{1}{4}$ % (pr. Stück 5 \mathcal{R} 12 \mathcal{N} gr. $3\frac{3}{4}$ \mathcal{S}). K. russ. wicht. Imperials 5 \mathcal{R} 12 $\frac{1}{2}$ \mathcal{N} gr. Holländische Ducaten $4\frac{1}{2}$ % (pr. Stück 3 \mathcal{R} 4 \mathcal{N} gr. $\frac{1}{2}$ \mathcal{S}). Kaiserliche $4\frac{3}{4}$ % Breslauer und Passir-Ducaten — — Conventions-10- und 20-Kreuzer $2\frac{1}{2}$ %. Wiener Banknoten $83\frac{1}{2}$.

F

N^o 8

Fa
keine
haben
so ste
und
Do
an da
auch
W
samke
mann
Fami
und
No
sam,
hölze
durd
kauf
in di
No
unter
F

Bo